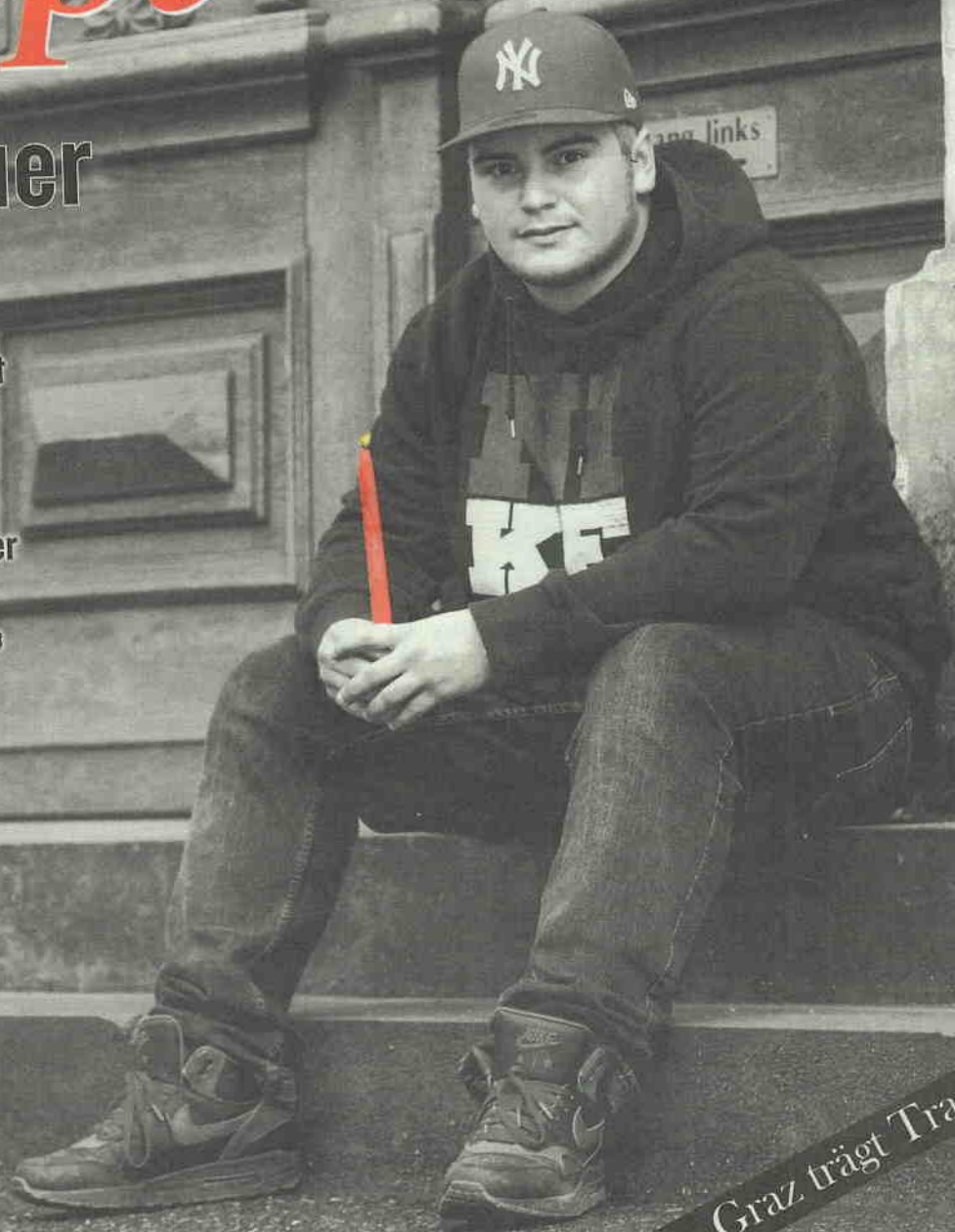


# Sevo rappt gegen die Trauer

Seinen Titel „Ein schwarzer Tag“ hat er am Samstag direkt nach der Amokfahrt in Graz geschrieben. Mittlerweile ist der Song im Internet über 200.000 Mal angeklickt worden. SEITEN 2/3



JOIN US ON



fb.com/kleine.graz

Graz trägt Trauer

Vor  
WORT

VON MICHAEL KLOIBER

## Das ist aus Graz geworden

Ich versteh nicht: Was ist nur „aus Graz geworden?“, singt der steirische Nachwuchsrapper Sevo in seinem Lied, mit dem er so vielen Landsleuten am Samstag in der – wie es vonseiten der Politik hieß – schwersten Stunde seit Bestehen der Zweiten Republik Trost spendete.

Ein Lied, das zeigt, wie andere fühlen, das Wut, Trauer und Verzweiflung ausdrückt – und den Ton der Jugend trifft. Ein Lied, das rasch in ganz Österreich bekannt wurde.

Was ist nur aus Graz geworden? Nach der Amokfahrt eines Mannes? Die die Stadt mitten ins Herz trifft. „Man fühlt sich hier eigentlich sicher“, sagt mir eine Expertin des Kriseninterventionsteams bei einem Lokalausgang am Montag in der Innenstadt. Sie versucht in Worte zu fassen, warum diese Tat so unfassbar, so grausam für die Grazer ist: „Der Hauptplatz ist das verlängerte Wohnzimmer der Grazer. Hier fühlt man sich geborgen. Wenn dann plötzlich doch etwas passiert, bricht für uns eine Welt zusammen“, sagt sie. So wie es am Wochenende geschehen ist.

Was ist nur aus Graz geworden? „Eine Stadt der Nächstenliebe“, meint die Expertin. Wir sollen uns bei aller Tragik an die positiven Szenen der Tragödie klammern: Wildfremde Menschen umarmen sich, spenden einander Trost, führen Gespräche und geben Erste Hilfe. Nächstenliebe also! Das ist aus Graz geworden.

Sie erreichen den Autor unter  
michael.kloiber@kleinezeitung.at

# „Ich weiß nicht, ob ich mich in Graz noch sicher fühle“

Eine der ersten Reaktionen nach der Amokfahrt von Graz am Wochenende war ein Song: Der Titel „Schwarzer Tag für Graz“ des 17-jährigen steirischen Nachwuchsrapppers Sevo wurde binnen kürzester Zeit 200.000 Mal angeklickt.

MICHAEL KLOIBER

Graz trägt Trauer. Nach wie vor. Nach der Wahnsinnstat eines 26-jährigen am Samstag in der Innenstadt beklagt die Landeshauptstadt drei Todesopfer und 36 zum Teil Schwerverletzte. Weil ein Mann mit dem Messer auf Passanten losging und mit dem Auto durch die Fußgängerzone bretterte – und gezielt Menschen überfuhr.

Graz ist also geschockt. Genau so wie Sebastian Novotny, besser bekannt als Nachwuchsrapper Sevo. Er war einer der Ersten, die öffentlich auf die Wahnsinnstat reagiert haben, einer der Ersten, die sich ihre Trauer, ihre Wut von der Seele schrieben. Mehr noch. Aus seinem Text hat er ein Lied gemacht, einen Rap.

„Ich habe von den schrecklichen Ereignissen gehört, meinen Block genommen und einfach meine Gedanken aufgeschrieben“, sagt er. Das hat nur ein paar

Minuten gedauert. Die Melodie ist ein sogenannter „Free Beat“, also ein kostenloser Rhythmus, den er im Netz gefunden hat. Nur wenige Stunden nach der Amokfahrt war der Titel fertig. Und hat auf diversen Plattformen wie Youtube und Facebook mittlerweile 200.000 Klicks.

Das Feedback ist großteils positiv, sagt Sebastian: „Es gab unglaubliche Reaktionen, die Leute haben sich bedankt. Dabei ist es nur meine Reaktion auf eine unglaubliche Tat“, sagt er. Er bleibt bescheiden, schließlich ist die Katastrophe im Herzen von Graz kein Grund zur Freude, kein Grund zum Jubeln. Das weiß der Steirer auch: „Daher hat es mich getroffen, dass vereinzelt User meinten, dass ich Profit aus dem Titel schlage.“

Tatsächlich ist das nicht der Fall. Die Künstlerfigur Sevo ist für Sebastian nur ein Hobby: „Ich

bin mit dieser Form der Musik aufgewachsen, weil sie mein um zehn Jahre älterer Onkel immer gehört hat. Mir gefällt das.“ Bisher hatte er einen Auftritt: „Wer weiß, vielleicht werden es eines Tages mehr.“ An Liedern schreibt Sebastian jedenfalls fleißig, fünf hat er bisher herausgebracht und in seiner Soundcloud veröffentlicht.

Sebastian ist 17 Jahre alt und wurde in Graz geboren, lebt aber seit rund vier Jahren in Arnfels (Bezirk Leibnitz): „Ich bin hier aufgewachsen. Die Herrengasse war es, wo ich das erste Mal unterwegs war. Ich habe mich hier geborgen gefühlt.“ Derzeit besucht er die Berufsschule – er will Mechaniker werden. Ob er nach der Ausbildung zurück nach Graz will? „Ich weiß es nicht. Die Option wollte ich mir immer offen halten. Aber ich weiß jetzt nicht, ob ich mich in Graz noch sicher fühle.“

# Der Trauertext des Rappers im Wortlaut

Mit diesem Text sang sich Sevo in die Herzen der Internetgemeinde.

Eine traurige Nachricht, die uns alle erschütterte:  
Dieses Lied ist in Gedanken aller Mütter, aller Väter, aller Kinder, die jetzt leiden, die noch immer nicht Bescheid wissen über ihr Leiden.  
Denn heute ist ein schwarzer Tag. Das hat er auch gedacht, als er den Wagen gestartet hat und aufs Gas stieg - und nur noch schwarz steht.

So schnell kann es gehen vom Mann zum Mörder, ein kranker Gestörter.  
Mit 100 km/h in die Menschenmenge. Er sieht nicht mal, wie die Menschen wegrennen.  
Er fährt, fährt, bis das Auto steht. Er flieht, doch dafür ist es jetzt auch zu spät.

Drei Menschen auf dem Gewissen, darunter ein Kind, sieben Jahre alt. Ich hör die Engelschöre jetzt singen.  
Es ist verrückt, wie \*\*\* das Leben sein kann, und das nur wegen eines Mannes!

Wie kann ein Mann das nur tun, wie kann ich noch vertrauen auf dieses „Alles wird gut“?  
Ein Mann, 26, im Kopf gestört, hat ganze Familien hier zerstört.  
Wie soll ein Mensch das ertragen und vielleicht den Grund hinterfragen.

Ich versteh nicht: Was ist nur aus Graz geworden? Wie viele Leute sind in letzter Zeit schon gestorben?  
Ich bete mit diesem Song für alle die Familien, die gerade alles verlieren. Für alle Opfer dieser Amokfahrt.

Heute ist für Graz ein sehr schwarzer Tag!

<sup>1)</sup> Dass der verstorbene Bubi erst vier Jahre alt war, wurde erst nach Veröffentlichung des Liedes bekannt.

## Das Video

gibt's jetzt online auf

[www.kleinezeitung.at/amokfahrt](http://www.kleinezeitung.at/amokfahrt)



SIMON MOSTL

Auch fünf Tage nach der Tragödie in der Innenstadt kann es Rapper Sevo nicht fassen

